

Wie funktionieren Expert(inn)enrunden?

Expert(inn)enrunden funktionieren viel einfacher als sich dies immer anhört, und zwar folgendermaßen:

Vorbereitungsphase:

1. Es gibt z.B. zwei verschiedene Themen, die bearbeitet werden sollen. Z.B. das Arbeitsfeld „Interkulturelle Bildungsarbeit“ (IB) und „Medien- und Kulturpädagogik“ (MKP).

2. Es bilden sich zwei Kleingruppen von mindestens je vier Personen, die jeweils eines dieser Themen bearbeiten möchten. Diese vier Personen nehmen eine Arbeitsteilung vor, indem das zu bearbeitende Thema untereinander aufgeteilt wird:

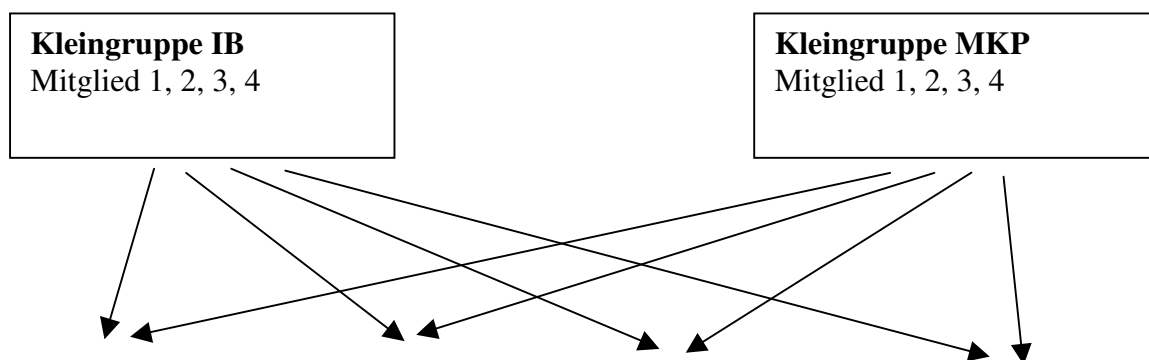
Z.B. Thema IB: Eine Person befasst sich mit dem Entstehungshintergrund, eine Person mit eingesetzten Methoden, eine Person mit möglichen Zielgruppen und deren Spezifik, eine Person recherchiert ein konkretes Praxisbeispiel für IB.

3. Die vier Personen der Kleingruppen vereinbaren einen gemeinsamen Termin, an dem sie sich gegenseitig über ihre jeweiligen Ergebnisse informieren (am besten mit schriftlicher Ausarbeitung, damit die Anderen die Informationen besser behalten können). Auf diese Weise werden alle gleichermaßen zu Expert(inn)en dieses Themas. D.h. nach diesem Treffen muss jedes Mitglied der Kleingruppen in der Lage sein, das jeweilige gesamte Themenfeld (IB oder MKP) vorzustellen (wobei natürlich auch klar ist, dass der Informationsstand im selbst recherchierten Bereich besser ist).

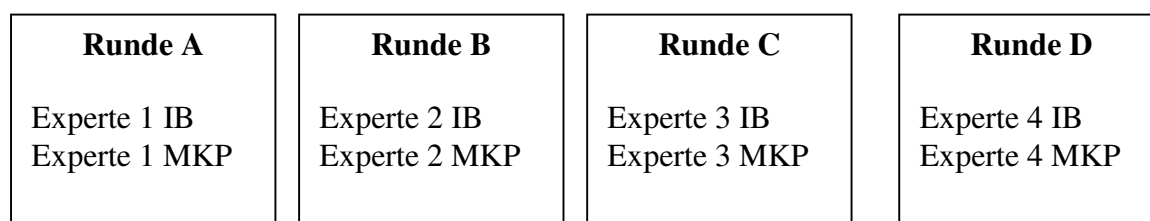
Durchführung der Expert(inn)enrunden

4. Auf der Seminarsitzung, auf der die Expert(inn)enrunden stattfinden sollen, müssen alle Mitglieder der Kleingruppen, die sich inzwischen zu Expert(inn)en gemacht haben, persönlich anwesend sein, ansonsten funktioniert das ganze System nicht. Die Seminarteilnehmer(inn)en werden in vier Expert(inn)enrunden aufgeteilt (A, B, C, D). In jede dieser Runden geht ein Mitglied einer Kleingruppe und stellt das jeweilige Thema vor. Also z.B. ein Mitglied der Gruppe IB und ein Mitglied der Gruppe MKP gehen in Runde A, ein Mitglied der Gruppe IB und ein Mitglied der Gruppe MKP gehen in Runde B usw.

Vorbereitungsphase:



Durchführung der Expert(inn)enrunden:



5. Jede der vier Runden geht mit „ihren“ beiden Expert(inn)en in einen eigenen Raum. Es wird ein/e Moderator/in gewählt (dies kann jemand der Teilnehmenden sein, oder die beiden Expert(inn)en moderieren sich gegenseitig – letzteres ist allerdings die ungünstigere Variante). Aufgabe des Moderators / der Moderatorin ist es, vor allem darauf zu achten, dass beide Themen gleichberechtigt vorgestellt werden können. Also: Die zur Verfügung stehende Zeit wird durch zwei geteilt (bei zwei Experten), was 45 Minuten pro Experte / Expertin bedeutet. Sie sollten in der Vorbereitung aber mit weniger Zeit planen, da in der Regel fünf Minuten verloren gehen bis die Gruppen in den jeweiligen Räumen sind, fünf Minuten immer in einem unerklärlichen schwarzen Loch verschwinden und vielleicht auch eine kurze Pause zwischen den Beiträgen der beiden Expert(inn)en sinnvoll sein könnte.

6. Jetzt endlich beginnen die eigentlichen Expert(inn)enrunden: Alle vier Runden finden zeitgleich statt. Experte /Expertin 1 gibt eine kurze Einführung in das jeweilige Gesamtthema (ca. 10 Minuten). Diese Einführung hat zwei Ziele:

- Erstens dient diese dazu, einen allgemeinen Überblick über das Thema zu erhalten. Vergessen Sie nicht, dass die Teilnehmenden sich im Unterschied zu Ihnen ja nicht zu Expert(inn)en gemacht haben, d.h. all das, was Ihnen selbst inzwischen selbstverständlich und banal vorkommt, sind Informationen, die die Teilnehmenden in der Regel noch benötigen. Dabei wird das *gesamte* (also nicht nur das eigene arbeitsteilig recherchierte) jeweilige Thema kurz vorgestellt.
- Zweitens dient die Einführung dazu, eine Diskussion anzustoßen. Dafür sollten Sie im Vorfeld überlegen, wie diese angeregt werden kann (z.B. durch provokante Thesen, Aufgabenstellungen für Kleingruppen o.ä.). Da Sie nicht allzu viel Zeit haben, sollten Sie keine allzu zeitaufwändigen Arbeitsformen wählen.

Nach der Hälfte der Zeit wird gewechselt und die Präsentation des zweiten Gesamtthemas beginnt. Ob Sie eine (kurze) Pause zwischen den beiden Expert(inn)en machen möchten, sollte der/die Moderator/in vorab klären.

Kriterien für die Benotungen

Diese Arbeitsform hat den großen Nachteil, dass ich an den jeweiligen Expert(inn)enrunden nicht selbst teilnehmen kann, da sie zeitgleich stattfinden. Kurzbesuche meinerseits in den jeweiligen Runden haben sich nicht bewährt, da dies den in der Regel bei dieser Arbeitsform sehr intensiven Diskussionsprozess stört. Von daher kann ich Benotung nur indirekt anhand folgender ergänzend zur Durchführung anzufertigender Papiere vornehmen:

1. Eine kurze (3-4 Seiten) inhaltliche Zusammenfassung des gesamten Themas der Kleingruppe.
2. Eine methodisch-didaktische Planung der zu leitenden Expert(inn)enrunde. D.h. diese Planung beantwortet die Frage, mit welchen Methoden und in welchem Zeitrahmen Sie diese Sitzung zu gestalten gedenken. Diese Planung ist bei mir in schriftlicher Form vor der eigentlichen Durchführung der Expert(inn)enrunde abzugeben.
3. Eine kurze (ca. 2 Seiten) Reflexion darüber, wie und warum die durchgeführte Expert(inn)enrunde so gelaufen ist, wie sie gelaufen ist. Also: An welchen Stellen hat Ihre ursprüngliche Planung funktioniert? Was ist ganz anders gelaufen als geplant und woran könnte dies gelegen haben? Welche Probleme waren unerwartet? Was lief besser als geplant? usw. Es geht mir hier nicht darum, dass Sie einen „Erfolgsbericht“ abliefern, sondern mich interessiert Ihre Fähigkeit der methodisch-didaktischen Reflexion von Gruppenprozessen und Planungen. D.h. Sie bekommen keinesfalls deshalb eine schlechte Note, weil es Probleme während der Sitzung gab, sondern mich interessiert Ihre Fähigkeit diese zu erkennen und zu reflektieren.

4. Sie können die Leistung als Gruppenleistung (was bedeutet die gesamte Gruppe erhält dieselbe Note) oder als Einzelleistung erbringen. Im Fall einer Einzelleistung müssen die unter 1 bis 3 beschriebenen Papiere von einer Person allein erbracht werden. Im Fall einer Gruppenleistung sollen diese Papiere gemeinsam erstellt werden. Darauf, dass die Arbeit sich bei einer Gruppenleistung auch tatsächlich gleich auf alle Gruppenmitglieder verteilt, müssen Sie selbst achten.
5. Der Scheinerwerb ist an die persönliche Anwesenheit bei den Expert(inn)enrunden gebunden.
6. Dieses Papier soll Ihnen lediglich eine Grundorientierung geben. Wenn Sie trotzdem noch Fragen haben, können Sie gerne in meine Sprechstunde kommen.